



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leben und Lehr Unsers Herrn Jesu Christi

Avancini, Niccolò

Duderstadt, 1672

Freytag. Von der Füßwaschung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50477)

verzehret werden. In dem zertheilten
 ohne Beinbrechen. Wie alle seine Ge-
 bein wurden außgerencket/ und doch
 nicht zerbrochen werden. In dem ehfertigen
 essen/ dessen zu Tisch sitzenden; Das hitzige
 Wüten seiner Feind. In gemesung der
 bitteren Kräuter. Die bittere Gall In
 dem Stecken/ den er in der Hand
 hatte Sein Kreuz. Erwege mit was anmu-
 tung er sich zu allen werde anerbotten haben.
 Und befeisse dich dergleichen auch in dir zu
 erwecken.

Freitag.
Von der Fußwaschung.

1. Als Christus wußt daß ihm der Vatter alls in
 seine gegeben/ stundt er vom Abendmahl auff/ vnd
 hub an den Jüngern die Fuß zu waschen. Joan. 13.

Wie soll dieß zu verstehen seyn? Da er
 wußte/ daß ihm alls in seine hand ge-
 geben/ hub er an die Fuß zu waschen.
 Auff das wan du wissen wilt wie fürtrefflich
 diese Demut seye/ du die Mayestäe dessen in
 acht

acht ziehen soltest/ der sich zu den Füßen hin
wirfft. Köncest du was niderers erdencken? Le-
ge dein nichtigkeit auff die Waag: und dieselbe
ungeachtet wilt du noch nicht dich verdemü-
gen. Alles ist ihm in sein Hand gege-
ben. Du aber enziehst ihm bald jenes/ in
dem du ihm deine Fuß/ das ist/ deine Wen-
gungen nicht einhändigest/ wie verlieren sie
sich hin/ und her in den Fußstapffen der welt
Herde/ das ist/ der Creaturen? versammle sie
und übergebe sie in die Hand deines Erlösers
auff daß er sie von dem Staub und Unraht
welchen ihnen von den Creaturen anhauffet
abwasche/ und sie handleitete.

2. Stundt er vom Abendmahl auff/ und legte
seine Kleyder ab/ und nahm ein Schurztruch/ gab
Wasser in ein Beck/ hub an die Fuß zu waschen
und trocken. *ibid.*

Alles thut er selbst/ und allein. Auß was
Ursachen nimmt er nie einen auß seinen
Jüngeren zum Gehülffen? da es die Ehr
antrass/ als da war die Kind. und Erb-
schafft Gottes/ gewalt die Sünden nachzu-
lassen/

lassen/ und die Teuffel zu vertreiben/ wolte er Mitgenossen haben: Die aber in verächtlichen Sachen/ wolte er alles ohne das/ daß sie daran gedachten/ bevor thun. Und dieses ist der wahren demüthigen Eigenschafft. Nimmermehr solt du dich unter die Zahl der recht Demüthigen rechnen/ es seye dann daß in verächtlichen Dingen allen anderen vorzukommen gestiffen seyest. Vielleicht bearbeitest du dich gar nicht anderen hierinn nachzufolgen/ sonderen schawest ihnen nur von weitem nach. Sihe dich wol vor/ daß du nit auch ein mal anderen von fern nachsehest/ da sie dir in der belohnung vorgehn werden/ und dich die Key viel zu spät ankommen wird.

3. Da kam er zu Simon Petro. ibid.

Petrus erkante einer seits sein Wenigkeit/ anderen seits aber die Mayestät Gottes/ und daher sprach er mit Entsetzung: **HERR** / solst du mir meine Füß waschen. Erwege ein jedes wort/ **HERR** / Dieses allgemeinen Besens/ und nicht weniger auch mein **HERR**. Du/ welchen aller Gewalt und Kronen der

Kd.

Königen zu Füßen liegen Mir verächtlich
 Knecht und Sünder/ 2c. Verwunderet
 demnach/ daß Christus nicht weniger auch
 dir also verfare/ da er dich zum öfteren
 mit Wasser/ sondern mit seinem Blut/ das
 mit seiner Gnad/ welche er mit seinem
 dir erworben/ abwaschet und reyniget. Das
 aber ist dermassen nothwendig/ daß so er
 nicht waschet/ du nimmermehr einen Theil
 ihm haben werdest Sprich derwegen
 Petro: Herz/ nicht allein die Füß
 ner Meyzungen. Sondern auch das
 Haupt meiner gedanken/ und die
 meiner Übungen. Auff daß vor deinem
 gesicht alles rein erfunden werde.

Sambstag.

Wo der Predig die Christus
 der Fußwaschung zu seinen Jüngern
 gehalten.

1. Wisset ihr nicht/ was ich euch gethan hab
 ich nun ewer Meister und Herr euch die Füß ge
 cheu hab/ so soilet ihr euch auch untereinander
 Fuß waschen. Joann. 13.

Wittels dieser Frag ermunterte
 zur auffmercksamkeit; dan ja